Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

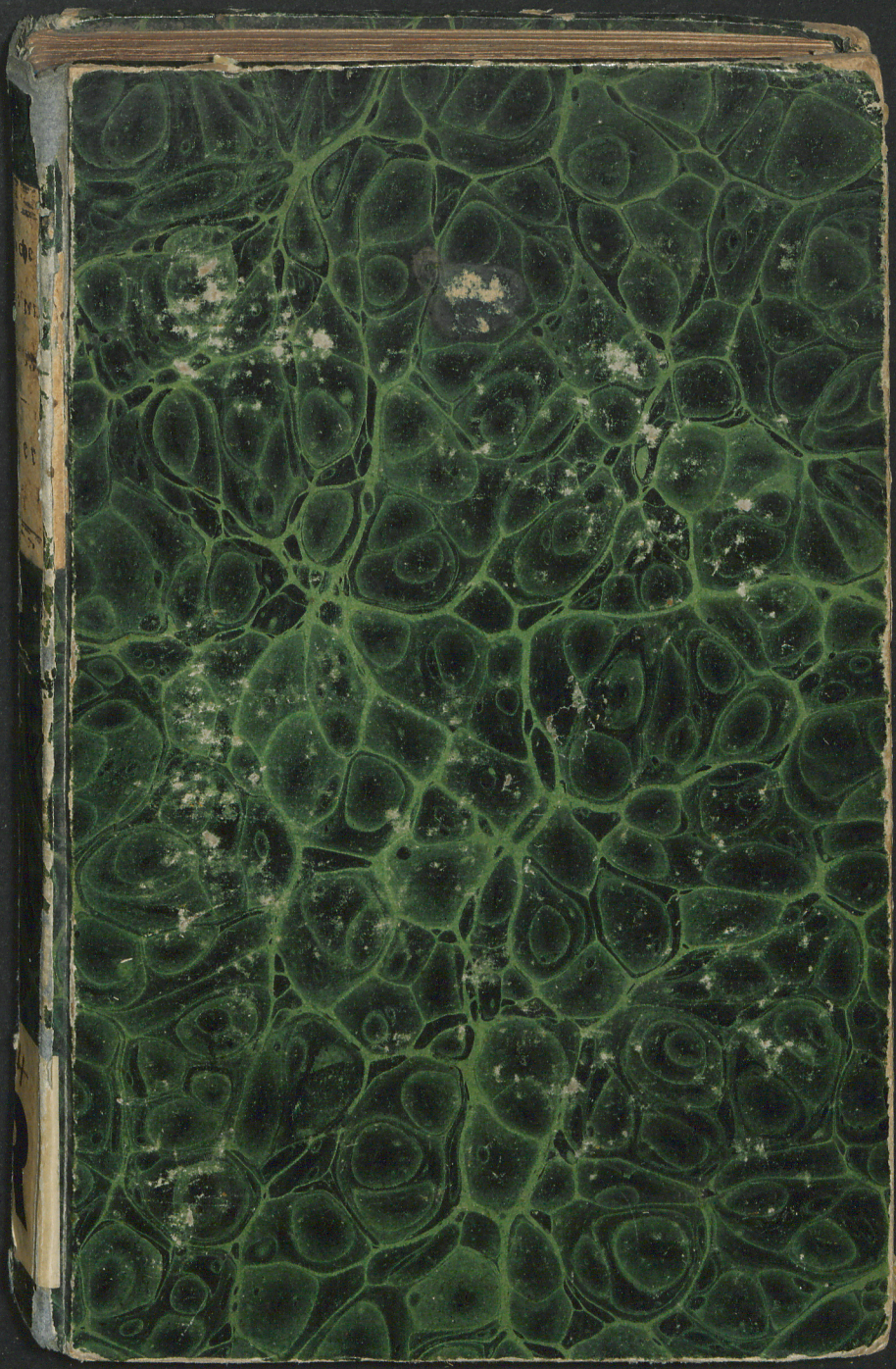
Nachrichten von der Güstrowschen Domschule : womit zu der ... anzustellenden Prüfung der Jugend alle Gönner und Freunde dieser Schule mit gebührender Achtung einladet

10.1822

1822

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884

Band (Zeitschrift) Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0001
Mecklenburg Vorpommern

D 33
F 20

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0002
Mecklenburg Vorpommern

KUNST- U. ALTERTHUMS-VEREIN
GÜSTROW
1890.

R 44

Bücherei des Heimatmuseums
Güstrow

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1042570884/phys_0003
Mecklenburg Vorpommern

Nachrichten
von der
Güstrowschen Domschule.

Zehntes Stück

womit
zu der am 23. und 24sten September
anzustellenden
Prüfung der Jugend
alle
Gönner und Freunde dieser Schule
mit gebührender Achtung einladet
Johann Friedrich Besser
Prof. und Rector der Domschule.

KUNST-U. ALTERTHUMS-KAMMER GÜSTROW 1890.

Güstrow, 1822.
gedruckt bei H. H. L. Ebert.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0005
Mecklenburg Vorpommern

Die hiesige Schule besitzt über ihre vormaligen Rectoren einige biographisch-litterärische Nachweisungen in den bekannten Analecten des Thomas, welche jedoch nur bis in den Anfang des achtzehnten Jahrhunderts hineinreichen. Thomas befand sich für Nachrichten dieser Art im Besitz einer Quelle, die für die Litterärgeschichte im Allgemeinen höchst bedeutend ist, ich meyne die Leichenpredigten und lateinischen Leichenprogramme des 16ten, 17ten und 18ten Jahrhunderts, eine Quelle, die seitdem zu fließen aufgehört hat; weswegen es nicht leicht seyn möchte, das biographische Verzeichniß der Analecten in gleicher Vollständigkeit fortzusetzen und zu ergänzen. Ich will in dieser Sache wenigstens thun, was ich kann, und von den späteren Rectoren und übrigen Lehrern so gute Nachrichten zu geben suchen, als meine Hülfsmittel erlauben, damit das Andenken mühsam erworbener Verdienste nicht untergehe.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0007
Mecklenburg Vorpommern

Ich mache den Anfang mit dem Rector Joachim Otto, der im Anfang des vorigen Jahrhunderts an der Spitze der hiesigen Schule stand, indem ich eine Biographie desselben aus den litterärischen Annalen Mecklenburgs Vorst. 1. d. J. 1721. Rost. 1722. 8. wörtlich hier abdrucken lasse. Entlegne Zeiten sprechen sich in ihrer Sprache am beßten aus, und das Menschliche in den Characteren längst verstorbener Männer wird anschaulich nur in ihren eigenen Schilderungen oder denen ihrer Zeitgenossen erkannt. Möge daher der nächstfolgende Aufsatz eines unbekannten Verfassers in seinem buntscheckigen Deutsch (der sogenannten galanten Sprache unserer Vorfahren) dem Leser so angenehm seyn, als er es mir gewesen; man wird ihn nicht ganz ohne Geist und besonders nicht ohne Wärme finden.

Alles, was ich über den Rector Sibeth zu sagen weiß, beruht auf der freundschaftlichen Mittheilung des Herrn Dr. Kämmerer, eines Verwandten des längst Verstorbenen, scheint jedoch nur ein magerer Auszug aus irgend einer Leichenrede zu seyn.

Die Nachrichten über Richters Leben sind von mir entnommen aus einem lateinischen Leichenprogramm, welches sein Eidam Dr. Joach. Hartmann in Rostock 1753 herausgegeben, einer Arbeit, die mehr guten Willen als Geist verräth. Die Einleitung desselben enthält Betrachtungen — ad Euthanasiam maxime christianam spectantia et ex oraculo sacro Apocal. XIV. 13 illustrata — die füg-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0008
Mecklenburg Vorpommern

lich hätten wegbleiben können. Von dem Privatleben des Verstorbenen und seinem Character ist sehr wenig, von seinen Lehrgrundsätzen und Methoden, von seiner Art zu studiren und zu arbeiten, von seinen Haupt- und Lieblingsstudien, und was man sonst von einem gelehrten Schulmann zu wissen wünscht, ist gar nicht die Rede. Doch zur Sache.

JOACHIMUS OTTO.

Das zu unserer Recension vorgenommene Jahr, damit wir aus allen Facultäten Jemand zu bedauern hätten, hat uns auch einen treflichen Theologum und sehr wackern Schulmann entzogen.

Wir nennen mit allem Recht also den Sehl. Herrn JOACHIMUM OTTO, der ob er zwar keinen Gradum in Theologia angenommen, dennoch bey seinen wichtigen Aemptern, Krafft welcher es ihm Theologica zu tractiren die Woche durch verschiedene Tage und Stunden obgelegen, sich also betragen, daß seine solide Theologische Wissenschafft genugsahm darinn gespühret worden; und kömmt er dannenhero billig in unserem Vorhaben in solche Consideration, daß wir seinen Lebens-Lauff anzuführen allerdings vor nothwendig erachten.

Es ist aber derselbe gebohren in der Marck in einem ohnweit Berlin gelegenen Ohrte Zepernick, in der Bernauischen Praepositur, woselbst sein seliger Herr Vater Hieronymus Otto, über 50 Jahr im Predigt-Ampt und Ehestande gelebet, und also das

seltene Glück mit seiner Ehe-Frauen unsers sehl. Herrn Rectoris Frau Mutter Catharina Helwigen, ein eheliches Jubel-Fest zu celebriren, erreichet. Seine Groß-Eltern sind gewesen Herr Tobias Otto, Gerichts-Assessor zu Straßburg in der Marck, und Catharina Schinkopffs eines Predigers Tochter; von Mütterlicher Seite ist er gleichfals aus Priesterlichem Geblüte entsprossen, indem sein Groß-Vater Jacobus Helwig, zu Liebenwalde in Gottes Dienst gestanden, der Catharina Albrechts, eines Bürger-Meisters Tochter zur Ehe gehabt.

Von diesen ist unser Sehl. anno 1660. den 4. Augusti zu Zepernick gebohren, und nachdem er getauffet, von Kindheit an in aller Gottesfurcht und frommen Conduite geleitet worden. Sein sehl. Vater hat sich selbst die Mühe genommen, diesen seinen Sohn von guter Art biß ins 12te Jahr zu informiren, nach welcher Zeit er von seinem Groß-Vater Mütterlicher Seite also perfectioniret, daß er anno 1674. ins Berlinische Gymnasium auffgenommen, und mit grossem Nutzen 6 Jahr daselbst verblieben. Wie woll er müsse in Humanioribus und absonderlich in Lingvis informiret gewesen seyn, lässet sich sattsahm daraus schliessen daß er mit seinem Groß-Vater die sechs-jährige Zeit durch zum öfftern Griechisch und Hebräisch correspondiret, welche Wissenschaft er sowohl demselben als seinen Berlinschen Praeceptoribus M. Godofr. Webero Rectori und Bredovio Sub-Rectori zu dancken gehabt.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0010
Mecklenburg Vorpommern

Anno 1680. ist er nach hiesiger Universität Rostock verschicket, woselbst er unter der Handleitung der grossen Theologorum, Varenii, Cobabi, Schomeri, Wolffii, Quistorpii, Habichhorstii und Seligmanni die Theologischen Studia tractiret, und hat er sich sein Lebtage niemahls ohne sonderbahrem Vergnügen und Hochachtung des sehl. Schomeri erinnert, dem er sich besonders anvertrauet, und von seiner grossen solidité nachdrücklich profitiret.

Wie er nun also sich sehr woll geschickt gemacht, einem Ampte vorzustehen, ist auch alsobald darauff, von seinen Gönnern reflectiret, und er Anno 1686. den 15. Martii nach Stralsund zum Con-Rectorat bey dortiger Schulen beruffen; doch schiene es unserm Rostock, dem er sich Zeit seines Hierseyns gar zu woll recommendiret, nicht lange möglich, ihn dort zu lassen; dannenhero E. E. Raht bey der Vacantze des Schul-Rectorats noch im selbigen Jahre ihn zurücke geruffen, und den 6. Augusti ihm dasselbe auffgeleget, bey welchem Officio er sich so bewiesen, daß nicht allein die Schul-Jugend, sondern auch der Studenten nicht wenige grossen Nutzen aus seinen Lehren genommen. Wie er aber 12 Jahr in solcher Station gestanden, hat ihn die Gnade des Durchl. Fürsten ans Gymnasium zu Güstrow zum Rectore vociret, welches schwere Ampt er anno 1699. den 5. Maji mit GOtt angetreten, und da er solches biß an sein Lebens-Ende geführet, solche Dexterität bewiesen, daß man ihn vor einen Mann gehalten,

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0011
Mecklenburg Vorpommern

der recht gebohren mit der Jugend ümbzugehen. Indem aber keine beschwerlichere Last als eben Dieselbe, welche fidelen Schul-Lehrern auff den Schultern lieget, so hat er unter derselben sich satt und müde gemacht, daß man es in den letztern Jahren genugsahm an dem Abgang seiner sonst robusten Constitution gespühret; Er hat sich also allgemach nach seinem Ende gesehnet, welches ihm der Höchste unter der Gegenwart der Güstrowischen Geistlichen, als seiner Hertz-vertrauten Freunde Anno 1721. den 24. Jan. bescheret, da er sanfft und seelig eingeschlaffen, und in dortiger Thum-Kirchen den 13. Febr. begraben worden.

Hie müssen wir noch mit wenigen seines Ehestandes gedencken; In denselben hat er sich Anno 1689. begeben, und Herrn Daniel Leschen, Raths-Verwandten und Camerarii zu Rostock, Ehe-leibliche Tochter Agnesam Margaretham sich copuliren lassen, aus welcher biß anno 1708. gesegnet geführten Ehe er 5 Leibes-Erben gesehen, von denen der einzige Sohn und 2 Töchter jung wiederumb verstorben, die Dritte aber an den Herrn Christ. Frid. Fabricium, Medic. Doctorem und Bürgermeistern der Stadt Malchin, verehliget, und die Vierdte noch ausser der Ehe lebet.

Wenn wir sonst zu dem Ruhm dieses vortrefflichen Mannes schreiben solten, müsten wir gewiß sehr weitläufftig seyn; wie er aber in seinem Leben fern von aller eitelen Ehrsucht gewesen, so wollen

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0012
Mecklenburg Vorpommern

Zweiter Tag.

Vormittag.

1) Dritte lateinische Classe. 2) Dritte naturhistorische Classe. 3) Kopfrechnen. 4) Dritte geographische Classe.

Declamatoren:

Oerthling (III.) Der Peter in der Fremde, von Eberhard.

Lettow (III.) Der Flausrock, von Langbein.

Ernst Krüger (IV.) Der Brillenhändler, nach Niemeyer.

Schultetus 2. (III.) Snell, von Engelschall.

Nachmittag.

1) Vierte Religionsclasse. 2) Vierte lateinische Classe. 3) Sechste lateinische Classe. 4) Erste Rechnenclasse.

Declamatoren:

Balk (V.) Das Lied vom braven Manne, von Bürger.

Ludw. Jahn (Technol.) Die beiden Wächter, von Gellert.

Göpner (IV.) Die Elster und der Sperling, von Gellert.

Theodor Rosenow (IV.) Die Tabackspfeife, von Pfeffel.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0013
Mecklenburg Vorpommern

Ordnung des Examens
am 23. und 24. September 1822.

Erster Tag.

Vormittag.

1) Erste Religionsclasse. 2) Erste lateinische Classe. 3) Zweite griechische Classe. 4) Erste mathematische Classe.

Reden der Abiturienten.

Lisch aus Güstrow: Welche Betrachtungen und Gefühle müssen den studirenden Jüngling beseelen?

Wiese aus Bützow: Woher kommt es, daß die größten Verdienste oft am meisten verkannt werden?

Entlassung der Abiturienten.

Nachmittag.

1) Erste geographische Classe. 2) Dritte griechische Classe. 3) Zweite französische Classe. 4) Erste Classe der deutschen Grammatik.

Declamatoren:

Souhr (II.) Der Taucher, Ballade von Schiller.

Martens (II.) Elegie in den Ruinen eines Bergschlosses geschrieben, von Matthisson.

Bürger (II.) Der Handschuh, Ballade von Schiller.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0014
Mecklenburg Vorpommern

wir auch nicht mehr davon melden, als was uns die Liebe vor denselben nicht vorbeyzugehen erlaubet. Es war demnach unser sehl. Herr Rector, ein Mann von grosser sowohl Theologischen als Philologischen Wissenschaft, und da ihm GOtt ein reiches Talent verliehen, sowohl nach dem exterieur als parrhesie, so fand man alles an ihm was einen gelehrten Mann bey solcher wichtigen Station zieret und satisfait macht.

Wenn er perorirte oder predigte, welches Letztere er wenig und nur dann und wann vor der Durchl. Herrschafft gethan, so war dabey die Nachdrücklichkeit der Rede und des Anstands so trefflich verknüpffet, daß jedermann daran ein sattsahmes Contentement gefunden. In seiner Lehr-Art war er ungemein deutlich und facile, so daß man mit grosser avantage unter seiner Anweisung zu allerley Wissenschafften den Grund legen können, denn weil seine von Hoher Obrigkeit angeordnete Lectiones, in Theologicis, Moralibus und Physicis versirten, so fand ein jedweder, er mochte hernach auch zu einem Studio treten, wozu er wolte, etwas zum guten Grunde zu profitiren.

Zu seinem unsterblichen Nach-Ruhm gereichen nebst der danckbahrem Erkenntlichkeit seiner ehemahligen Untergebenen, auch seine edirte Schrifften von denen folgende bekandt geworden:

Theses Anti-Cartesianae Miscellaneae Praeside *Gottl. Frid. SEELIGMANN.* tum temporis Rost. Phys. & Metaphys. Professore. anno 1684.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0015
Mecklenburg Vorpommern

DOCTRINA MORALIS B. Dn. *SCHOMERI*, Theologi quondam Roſtoch. Primat. in Compendio cum Praefatione Magni *FECHTII*, ſimulque cum doctrina de Naturali Juſtitia DEI Vindice, & abſoluta neceſſitate, qua oportet Salvatorem noſtrum verum aeternumque DEumeſſe & Hominem, iterum propoſita a *JOACHIMO OTTO* Gymnaſ. Guſtrov. Rect. in 8vo. 1710 & poſtmodum recuſa. Er hat dieſelbe durch diſputiret, Reſpond. Georg Fried. Stiebero, Spirenſ. Jacobo Chriſt. Helwigio, Berol. Andr. Nath. Starckio, Darguno-Mecl. & Davide Sandovio, Guſtrov.

Diſſert. de Abſoluta neceſſitate - - - iſt eben dieſelbe Schrifft, welche der Ethic beygefüget, Reſp. Gottl. Chriſt. Sylvano, Bernoa-March. Guſtrov. hab. Anno 1706.

LOGICA, in uſum Scholae Roſtochienſis, juxta *B. SCHOMERI* praeſcriptam methodum explicata ſuisque acceſſionibus, ubi viſum fuit, varie adaucta a *JOACHIMO OTTO*, Rect. Scholae Roſt. Roſtoch. Anno 1695. 8. welche auch wieder auffgeleget.

Theſes Logicae, Reſp. Zach. Henr. Balcke, Jabela-Meclenb. Guſtrov. 1706.

Orationes, adumbrantes Ingenia in ſuo Statu & Mutatione.

quas habuit ſub auſpiciis munerum ſuorum Sundii & Roſtochii, ed. in 4. Roſtoch.

Theſes Miſcellaneae occaſione Jubilaei Lutherani,

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0016
Mecklenburg Vorpommern

anno 1717. defensae sub ejus Praesidio a Davide Sandovio, Gymn. tum temporis Collega Quinto, jam Sub-Rectore meritissimo.

Nechst diesen hat er sehr viele Programmata bey Gelegenheit der Gebuhrts- Vermählungs- und Begräbniß-Tage Durchlauchtiger Mecklenburgischer Personen publiciret, welche allemahl mit vollkommener Zierlichkeit nach Art der Inscriptionum verfertiget.

Er hat auch offt selber solenne Orationes gehalten, als: de Gustroviae Fatis, Anno 1701. d. 4. Augusti, welche zum Ende der Analectorum Gustrovienstum des sehl. Herrn Thomae angedruckt.

De Magnatibus, qui in itinere diem obierunt supremum. Anno 1714 an dem Begräbniß-Tage Ihro Durchl. des Hochsehl. Herrn FRIDRICH WILHELMS, Regierenden Hertzogen zu Mecklenburg, Christ-milder Gedächtniß. Und viele andere mehr welche zu erwehnen etwas weitläufftig, zumahl da sie nicht durch den Druck der Welt mitgetheilet.

Es gedencket auch der jetzige Herr Sub-Rector Sandow einer Grammatic, die unser Seeliger zum Nutz der Rostockischen Schulen ediret. Auch hat er noch verschiedene Dissertationes gehalten, auff dem Gymnasio, deren aber nur einige so vorher angeführet, uns zu Gesichte kommen, ausser welchen noch eine auf des sehl. Vaters Lutheri Nahmens-Tag von dem jetzigen wohlmeritirten Herrn Con-Rectore M. Richtern, und eine de Veritate Reli-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0017
Mecklenburg Vorpommern

gionis Christianae, Resp. Sam. Christfried Starken unter seinem Praesidio defendiret.

Seine Gönner, Verwandten, Collegen und Discipel haben ihm zu Ehren viele Leichen-Gedichte nachgesetzt, worin genugsahm von dem Ruhm und Meriten dieses Hochverdienten Mannes gehandelt wird.

N. S. Wie die Musen an Ottos Grabe sich vernehmen lassen, davon zeugt ein langes Klaggedicht von einem Berlinschen Anonymo, dessen poetische Ader sogar den langen Titel in Verse gebracht hat und der in der 8ten und 9ten Strophe sich also ausspricht:

Str. 8. Zudem wird nicht die Gruft durch Thränenöl entehrt,
Drumb läßt ein treuer Freund auch Trauerzähren rinnen,
Der hochverdiente Mann ist dieser Perlen werth,
Der Himmel billigt selbst solch ächzendes Beginnen.
Trägt man den Lehrerprinz den Samuel zu Grabe,
Findt man daß Israel um ihn getrauert habe.

Str. 9. Nun will der Feder Kraft und mir der Geist entgehn,

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0018
Mecklenburg Vorpommern

Seh ich das Winseln an der beiden werthen Töchter,
Und wie ein Schwiegersohn in Boy und Flohr muß stehn,
Die einzge Schwester weint mit ihrem Seelenwächter,
Scheint es als wenn der Schmerz in lauter nasses Klagen,
Zur Erden insgesamt sie haben hingeschlagen.

Carl Joachim Sibeth.

C. J. Sibeth Dr. der Theologie und Philosophie Senior des geistlichen Ministerii und Hauptpastor an der Marienkirche in Danzig, wurde geboren am 4ten October 1692 zu Marlow, wo sein Vater Heinr. Sibeth Prediger war; seine Mutter Anna Sophia war eine Tochter des Syndici nachmaligen Burgemeisters Vick in Güstrow. Er besuchte die Schule zu Stettin, ging 1709 nach Rostock um zu studiren, 1711 nach Leipzig und 1713 wiederum nach Rostock, wo er zum Magister disputirte 1714. In demselben Jahre ward er Hauslehrer bei einem Edelmann im Lauenburgischen und blieb 5 Jahre lang in dieser Stelle. Als er im Begriff war, mit seinem Zöglinge Frankreich zu bereisen, starb derselbe unterwegs nach einigen Tagen schon an einer hitzigen Krankheit. Abermals ging er 1719 nach Rostock

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0019
Mecklenburg Vorpommern

und las daselbst über alle Theile der Philosophie, auch Hebraica, Graeca und Homiletica, zuletzt auch mit besonderer Erlaubniß Theologica. Im J. 1722 ward er Rector zu Güstrow, blieb aber hieselbst nur bis zum J. 1725, wo er Pastor an der St. Marienkirche und Beisitzer des Consistorii zu Stralsund wurde. Im J. 1730 erhielt er die Doctorwürde in der Theologie zu Greifswald, nachdem er zuvor ein Mitglied der königlichen Commission wider die dortige theologische Facultät in puncto errorum pietisticorum gewesen war. Im J. 1737 ward er Senior Ministerii und Pastor primarius zu Danzig. Im J. 1748 am 1sten Nov. entschlief er. Seine Schriften, so weit sie im Jöcher benannt worden, sind folgende: Diss. de nobis in Christo; Consideratio quaestionis: num facultas bene operandi in actu et ipso momento justificationis jam adsit? notis apologeticis adsperfa et diluta; dagegen erschienen: Vindiciae articulorum de justificatione ac de integritate novi testamenti adversus notas apologeticas Sibethianas; — Tractatus theol. sistens exegesin et vindicias dicti Paulini Rom. V. 19, inprimis contra M. Lud. Gerhardum; Diss. rationi suos in theologia limites definiens; Diss. de ideis Platonicis.

David Richter.

D. Richter wurde geboren zu Güstrow am 10ten Nov. 1688. Sein Vater Christoph R. Kupfer-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0020
Mecklenburg Vorpommern

schmid hieselbst, war ein sehr angesehner, kluger, fester und wohlhabender Mann, der einen bedeutenden Theil seines Vermögens zu Geschenken an Kirchen und Schulen verwandt, namentlich die Kanzeln zu Plau, Krakow, Neubrandenburg auf seine Kosten erbauen, und die Kirchen zu Güstrow, Plau, Waren, Krakow, Lüdershagen, Serrahn, Goldberg und Jägelow mit allerlei Zierrath an heiligen Gefäßen, Leuchtern, Fenstern ꝛc. versehen, auch Schulen erbauen und bessern lassen, und in Zeiten der Noth den Armen mit Getreide und baarem Gelde geholfen, welches alles einen Mann verräth, der eben so reich als fromm gewesen seyn muß. Die Mutter unsers David, Anna, war die zweite Frau seines Vaters und eine Tochter des Burgemeisters Schmid in Teterow. Unter 12 Kindern aus dieser Ehe war David das zweite. Ueberhaupt hatte der Vater, da er in der Folge noch eine dritte Frau geheirathet, 22 Kinder gezeugt und war in einem Alter von 69 Jahren gestorben im J. 1720.

Dav. N. zeigte in früher Jugend eine überwiegende Neigung zum Studiren und empfing seine erste Bildung auf hiesiger Schule, wo ihm der Unterricht des Rectors Otto und vorzüglich des Conrectors Dürfeld sehr nützlich gewesen seyn soll. Nachdem er bei seiner Entlassung eine öffentliche Disputation über theses miscellaneas gehalten, wobei ihm außer einigen seiner Mitschüler auch Männer wie Dr. Stieber u. a. m. opponirten, bezog er

im J. 1708 die Universität Rostock. Hier war er ein Hausgenosse des berühmten Theologen Fecht, und benutzte die Vorlesungen der dortigen Philosophen und Gottesgelehrten Grünberg, Fecht, Grapius, Engelken ꝛc. disputirte auch öffentlich im J. 1711 unter Fechts Vorsitz de justificatione contra Fabricium Helmstad. Darauf ging er nach Jena und hörte daselbst mehrere Jahre die berühmtesten Philologen, Philosophen und Theologen dieser Hochschule Buddeus, Danz u. a. m. bis er im J. 1715 zum Magister promovirte, und, als Jo. Lor. Bekmann aus Parchim über 4 Mos. 21. 16. respondirte, das Präsidium übernahm. Seitdem hielt er auch öffentliche Vorlesungen — collegia philosophica et philol. in Buddei elementa philos. et Danzii Gramm. Ebr. Chald.; desgleichen Accentuatoria, Rabbinica, Exegetica, Homiletica, Disputatoria und Examinatoria — alles mit großem Beifall und Zulauf. Daneben studirte er unermüdet und excerpirte fleißig, was ihm in der Folge bei seinen Schriftstellereien sehr zu Statten kam. Im J. 1717 feierte er das zweite Jubiläum der Reformation durch eine „Ausführliche Historie und Recht eines Evangelisch-Lutherischen Jubilăi“ unter dem Namen M. Gotthold Prätorius.

Im J. 1718 ward er von dem Herzoge Carl Leopold zum Nachfolger des verstorbenen Conrectors M. Jac. Dürfeld hieher berufen, und hielt bei seiner Einführung eine Rede: de officio sapientis in toleran-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0022
Mecklenburg Vorpommern

dis publicarum scholarum naevis. Noch in demselben Jahre verheirathete er sich mit der dritten Tochter seines Vorgängers Christina Elisabeth, die ihm eine treue und zärtliche Lebensgenossin bis an seinen Tod war. Seinen ehmaligen Lehrer und nunmehrigen Collegen Otto behandelte er mit Achtung, ihr Verhältniß war das beßte. Um ihn in seinem Alter zu unterstützen, übernahm er im J. 1719 die Besorgung des gewöhnlichen Redeactus am Herzogl. Geburtstage und schrieb ein Programm, worin er untersuchte: originem obligationis diei Dominicae prae Sabbato. Als endlich 1721 Otto starb, unterrichtete er das Gnadenjahr hindurch in Prima allein und celebrirte den Fürstlichen Geburtstag mit Beziehung auf die Zeitumstände durch ein Programm: de Carolis magnis fatorum saevitia majoribus.

Der Nachfolger Ottos verweilte nicht lange bei hiesiger Schule. Als er dieselbe im J. 1725 verließ, wurde Richter zum Rector berufen und erhielt zum Collegen im Conrectorat den gelehrten David Sandow. Bei seiner Einführung sprach er: de discrimine quod intercedit poenas inter civiles et disciplinam docentium. Die vielen kleinen Schriften, die er seitdem, historischen, philologischen und theologischen Inhalts, jährlich drucken ließ, beweisen eben so sehr den außerordentlichen Fleiß des Mannes als seine große Belesenheit. Auch stand er in Briefwechsel mit mehreren großen Gelehrten seiner Zeit, wie z. B. mit Fecht, Kapp, Mosheim, Callen-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0023
Mecklenburg Vorpommern

berg, Frobesius, Grübner ꝛc. Er war daneben ein sehr frommer Mann; unter seinen Papieren selbst fand man viele erbauliche Betrachtungen und Gebete. Er hatte das große Glück, bis an sein Ende einer guten Gesundheit und ungeschwächten Geisteskraft sich zu erfreuen, so daß er bis drei Tage vor seinem Sterben sein Amt verwalten konnte. Bei den Beschwerden seines Berufs tröstete er sich mit der Größe seines Wirkungskreises und daß aus seinen Händen so viele tüchtige Männer, Doctoren, Professoren, Superintendenten, Pastoren und Räthe hervorgegangen wären. Der Tod seines Collegen Sandow griff ihn sehr an, denn er war sein Freund gewesen; auch mußte er jetzt den Unterricht in Prima wieder allein übernehmen, welches ihm in seinem Greisenalter zu schwer wurde. Als endlich sein ehemaliger Schüler Joh. Gabr. Pries ihm zur Seite gesetzt ward, schrieb er bei dessen Einführung sein letztes Programm. Seitdem nahm seine Schwachheit überhand und wurde ein unheilbarer Krampf des Schlundes und Magenmundes, wodurch ein beständiges Erbrechen mit Blut vermischt und eine Abzehrung des ganzen Körpers veranlaßt wurde. Er starb nachdem er gebeichtet, ohne seines Erbrechens wegen das Abendmahl genießen zu wollen, am 9ten Febr. d. J. 1753 in einem Alter von 65 Jahren, nachdem er 27 Jahre Rector gewesen. Er liegt im Dom begraben. Von 6 Söhnen und 5 Töchtern überlebten ihn nur drei. Sein Sohn

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0024
Mecklenburg Vorpommern

Joh. Christoph wurde Pastor zu Pinnow; Dav. Christian wurde Doctor der Rechte; und Magdalene Elisabeth wurden an den Prof. Hartmann in Rostock verheirathet.

Richter hat folgende Schriften hinterlassen:

Vom J. 1725 Progr. de Natali Deorum. J. 1726 Catalog. lectt. publ. — de Magno 1 Duce Mecl. — de numis sacris — de templis — de Rhenana linguae lat. addiscendae methodo. Vom J. 27. Pgm. in Nat. Duc. Caroli Leop. J. 28. Pg. de Alex. m. Bucephalo. J. 29. Pg. Festum translationis bibl. Luth. germ. indicans. — de Johanne theol. Princ. Mecl. — Pg. in Nat. Carol. Leop. J. 30. Pg. de Genealogia Lutherorum — de Henrico Hierol. J. 31. de Henr. Leone Mecl. J. 32. de Alb. et Joh. Ducib. Megap. primis. J. 33. Biblioth. Histor. de reb. Mecl. Sciagraphia et Spec. I. J. 34. Ejd. spec. II. J. 35. Pg. in nat. Caroli Leop. J. 36. Pg. de loco 1 Chron. III. 22. J. 37. de Alb. rege Suec. et duce Mecl. J. 38. de Diplomatario Penzlinensi — Bibl. Calender etc. J. 739. de Magno 1 et Joh. 2 ducib M. J. 741. de Magno 2 d. M. J. 742. Pg. in nat. Carol. Leop. J. 743. de Morhofii Pataviuitate Liv. — Pg. funebr. in exseq. Thom. Spalding. J. 744. de Pataviuitate. J. 745. in nat. Carol. Leop. in quo simul scrutat. est locum 2 Reg. 19, 28. et Jes. 37, 29. J. 746. Severi carmen de mortib. boum. J. 747. Opera et dies. J. 748. de Chri-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0025
Mecklenburg Vorpommern

stiano Ludov. 1. D. M. J. 749. de Actis Frid. Wilh. D. M. J. 750. de Gisela Imp. Conr. 2 conjuge. J. 751. Pg. fun. in Sophiam Margareth. Dni. Enochi Zanderi conj. — Rationes praelectt. — Philippi Julii Duc. Pom. Diarium itin. J. 752. Hist. Indicum Latinitatis delin.

Unter diesen Schriften treten die der Meckl. Geschichte angehörigen nach Zahl und Werth besonders hervor. Wenn man auch eben nicht sagen kann, daß sie viel Neues geben, so enthalten sie doch zum Theil gute Zusammenstellungen des Stoffs und Nachweisungen, regten zugleich den vaterländischen Geist auf und beweisen, daß der Mann ein warmer Patriot war. Was aber seinen Namen in der Litteratur am längsten erhalten wird, ist seine „Genealogia Lutherorum oder histor. Erzählung von D. Martini Lutheri 1, heutigen Anverwandten 2, Hochzeitstage und seines adlichen Gemahls Familie, Kindern und Wittwenstand 3, jetziger posterität; aus Kais. Chur- und Fürstl. Diplomatt. ungedruckten Briefen und andern curiösen Nachrichten also verfertiget, daß die teutschen Opp. Lutheri, Seckendorf, Mayer u. a. m. verbessert, ergänzet und bis auf gegenwärtige Zeit continuirt werden, m. K. ꝛc. Berl. 733. S. 766. 8.“ — Es ist dieses Buch ein höchst mühsames und in seiner Art sehr verdienstliches Werk, wenn man auch eine bessere Anordnung des Ganzen, und da, wo er von der Reformation spricht, historische Richtigkeit hin und wieder ver-

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0026
Mecklenburg Vorpommern

missen sollte. So sagt er z. B. S. 164 von dem Reichstage zu Worms, daß derselbe nur allein um Luthers willen gehalten worden, und die Papisten den Kaiser dazu verleitet hätten. „Sonsten hat man wol niemals erlebet, daß um eines Mönchs oder Privatmenschen willen der Kaiser in allerhöchster Person zusamt dem ganzen deutschen Reich in solcher frequence persönlich zusammen gekommen, aber umb Luthern nur sehen zu können und reden zu hören, mußten sie und das alles herzlich gerne, sich, sie mochten auch so weit entlegen seyn, wie sie wollten, in höchster Person einfinden und versammeln.“ — Sein Deutsch ist fehlerhaft, was er im Latein sich nicht verziehen haben würde. Die Noten unter dem Text strotzen von Citaten, die eine ungeheure Belesenheit beurkunden — wie denn eine ganze Bibliothek von Schriftstellern dabei benutzt worden — meistens aber ganz überflüssig sind. Wenn er z. B. gleich im Anfang seines Buchs sehr richtig sagt, daß die größten Männer gemeiniglich nicht aus Palläsien, sondern aus Hütten hervorgegangen, so beweist er diesen Satz durch 2 Citate aus dem Valer. Max., 3 aus dem Gellius, 1 aus dem Macrob. und ein aus Picart Observ. Hist. Polit. — Doch wozu jetzt eine Kritik über diesen Mann, weil er in den Fesseln seines Zeitalters ging? Nur erhabene Geister haben die Kraft sich davon los zu machen und im Reiche der Ideen, so wie im Gebiete des Geschmacks neue Bahnen zu brechen;

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0027
Mecklenburg Vorpommern

Andere haben genug gethan, wenn sie der Zeit gemäß, in der sie leben, nach beßtem Wissen und Gewissen reden, schreiben und handeln. Und darum ruhe sanft würdiger Schulmann! Du hast auf den Geist gesäet und die Saat, die Du gestreuet, wuchert fort ohne Aufhören.

Schulchronik.

Im Anfang des Monats Febr. d. J. verließ unsern collegialischen Kreis Herr Chstn. Bierstedt, geb. zu Garlin in der Mark im J. 1765, welcher eine lange Reihe von Jahren auf dem Waisenhause zu Halle, darauf in der Schweiz und im Salzmannschen Institut zu Schnepfenthal, endlich seit 1805 an hiesiger Schule als Sextus und seit 1812 als Quintus das Lehrgeschäft betrieben, bis er von des Großherzogs Kön. Hoheit die Pfarre zu Klinken ohnweit Crivitz empfing. Möge er nach so langen Beschwerden und Mühen daselbst die wohlverdiente Ruhe finden. In die Stelle desselben rückte der bisherige Sextus Herr Francke, so wie in dessen Stelle der Herr Candidat Krückmann, der zuvor während einer langen Kränklichkeit des Herrn Francke die Lehrstunden desselben mit so vieler Treue und Geschicklichkeit besorgte, daß seine bald darauf erfolgende Anstellung ohne Compräsentation so gerecht als erwünscht war.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0028
Mecklenburg Vorpommern

Die Schülerzahl des verflossenen Jahrs belief sich auf 208.

Zur Universität wurden entlassen zu Ostern d. J.: J. C. A. Eißfeldt a. G., J. H. E. Simonis a. Ruchow, R. F. W. Jordan a. Bützow, A. E. F. Matthäi a. G. — Zu Michaelis: G. C. F. Lisch a. G. und J. A. A. Wiese a. Bützow. Alle bis auf den letzten, welcher sich den Rechten widmet, studiren Theologie zu Rostock.

Um unsere Schulbibliothek haben sich durch Geschenke verdient gemacht und empfangen unsern Dank die Herren: Protonot. Burmeister, Pastor Eyller, Adv. Kämmerer, Dr. Krey in Rost., Geh. Canzl. R. Sibeth, Commerz. R. Spalding; desgleichen von unsern Schülern Thiem 1. und Lindig.

Zur Vermehrung unserer übrigen Sammlungen haben beigetragen: Herr Revisor Böteführ, eine große silberne Reformationsmedaille; H. Pastor Leue in Stuer, ein ausgestopftes Krokodil; H. Geh. Finanzrath Satow auf Prützen, einige in einem Hünengrabe daselbst gefundene Merkwürdigkeiten; so wie der Schüler Burmeister eine wohlerhaltene Urne.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0029
Mecklenburg Vorpommern

1822. 4

Einladung

zu dem

Schulfeste der Reformation

Vormittags 10 Uhr.

Prof. Besser.

M. Gerh. Lipe

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0036
Mecklenburg Vorpommern

Andere haben genug gethan, wenn sie der Zeit ge-
mäß, in der sie leben, nach beßtem Wissen und
Gewissen reden, schreiben und handeln. Und darum
he sanft würdiger Schulmann! Du hast auf den
gesäet und die Saat, die Du gestreuet,
t fort ohne Aufhören.

---

chulchronik.

des Monats Febr. d. J. verließ
en Kreis Herr Chstn. Bierstedt,
der Mark im J. 1765, welcher
eine Jahren auf dem Waisenhause
zu Ha er Schweiz und im Salz-
mannsch Schnepfenthal, endlich seit
1805 an ls Sextus und seit 1812
als Quintus betrieben, bis er von
des Großherzo ie Pfarre zu Klinken
ohnweit Crivitz er nach so langen
Beschwerden und die wohlverdiente
Ruhe finden. In ben rückte der
bisherige Sextus Her ie in dessen
Stelle der Herr Cand der zuvor
während einer langen Krä n Francke
die Lehrstunden desselben n e und
Geschicklichkeit besorgte, daß f er-
folgende Anstellung ohne Comp echt
als erwünscht war.

Barlachstadt Güstrow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1042570884/phys_0037
Mecklenburg Vorpommern